

Editorial

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren, was soll man am Ende eines intensiven und ereignisreichen Jahres noch sagen? Zur Jahreswende wird nun erst einmal ein wenig Ruhe einkehren, die Sie alle hoffentlich für Muße und Besinnung nutzen können. Ich wünsche Ihnen allen, den Leserinnen und Lesern dieses Newsletters, frohe Weihnacht und alles Gute für das Neue Jahr. Für einen hoffentlich entspannten Blick zurück mag dieser Newsletter ein wenig beitragen. Ihr
Werner Schlummer

Aus der Fakultät

Innovation in der Lehre

Zu einer Vorbesprechung im Rahmen der Ausschreibung „Innovation in der Lehre“ hatte Dr. Dirk Rohr, Geschäftsführer der Humanwissenschaftlichen Fakultät, im Auftrag der Studiendekanin die Fakultätsangehörigen Ende Oktober eingeladen. Ziel des Treffens war es, einen Austausch über Projektideen aus der Fakultät vorzunehmen, Planungen zu kommunizieren, zu bündeln bzw. gemeinsam zu erarbeiten. Die Aktivitäten auf Fakultätsebene basieren auf einem Rektorsratsbeschluss, mit dem zentrale Qualitätsverbesserungsmittel für innovative Lehrprojekte in den Jahren 2013 und 2014 bereit gestellt werden.

Weitere Informationen: <http://www.portal.uni-koeln.de/4994.html>

Aus dem Department

Preisverleihung

Dem Projekt „Wohnen für Hilfe“ wurde Mitte November in der Kölner Universität der Preis beim Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ verliehen. In ihren Ansprachen würdigten Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes und Prorektorin Prof'in Dr. Anja Steinbeck das Engagement der Projektgruppe, die zum Lehrstuhl für Rehabilitationswissenschaftliche Gerontologie gehört.

Weitere Informationen: <http://www.wfh-koeln.de>

„Contact Zones“

Auf großes Interesse stieß die internationale Tagung „Contact Zones: Disability, Culture, Theory“, die Ende Oktober an der Universität zu Köln stattfand. Prominente Vertreter/innen der kulturwissenschaftlichen Disability Studies aus den USA, Großbritannien, Schweden, Österreich und der Tschechischen Republik stellten ihre Forschungsansätze vor. Im interdisziplinären Dialog kommentierten Kölner Wissenschaftler/innen aus Soziologie, Medien- und Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte und Bildungsphilosophie die Vorträge. Mitveranstalterin war die Internationale Forschungsstelle Disability Studies (Prof'in Dr. Anne Waldschmidt).



Erfolgreicher Präsentationstag

Hervorragende Abschlussarbeiten der Humanwissenschaftlichen Fakultät

Bereits zum siebten Mal fand der Präsentationstag für Abschlussarbeiten unter dem Motto „Nachwuchsforscher/innen gesucht“ statt. Am 10. Dezember präsentierten 15 ehemalige Studierende der Humanwissenschaftlichen Fakultät die Ergebnisse ihrer Abschlussarbeiten. Sie waren von einer achtköpfigen Jury der Fakultät aus den eingereichten Arbeiten ausgewählt worden.

Beim Auftakt des Präsentationstages unterstrichen Forschungsdekan Prof. Dr. Gary Bente sowie Prof. Dr. Thomas Hennemann (Jury-Mitglied) die Wichtigkeit einer solchen interdisziplinären Veranstaltung. Sie stelle ein Element innerhalb der Nachwuchsförderung der Humanwissenschaftlichen Fakultät dar. Insgesamt wurden acht Vorträge gehalten sowie sechs Poster ausgestellt.

Den Präsentationstag nutzten einige Dozierende, um Studierende aus ihren Seminaren durch die Präsentationen und Poster frühzeitig für Forschung zu begeistern. Der von den Forschungsthemen her sehr breit angelegte Nachwuchsforscher/innen-Tag repräsentierte das große Themen- und Forschungsspektrum der Fakultät. Vor allem aber war er ein Beleg für das außergewöhnliche Engagement der Studierenden und die hochrelevanten Ergebnisse der Abschlussarbeiten.

Vorträge

Catharina Holzhauer (Lehramt Sonderpädagogik): Möglichkeiten einer gezielten Rechtschreibförderung auf sublexikalischer Ebene an der Schule zur Sprachförderung; Jessica Drizinsky (MA Psychologie): Korrelate der Fehlerverarbeitung - Der Einfluss der Gewissenhaftigkeit auf die Medial-frontal Negativity und Error Positivity im Kontext der Fehlerwahrnehmung; Marco Benito Zangrando (Lehramt Gesamtschule/Gymnasium): Die Ausbildung reflektierten Geschichtsbewusstseins im Geschichtsunterricht - Eine exemplarische Analyse am Beispiel der schulischen Behandlung der natio-

nalsozialistischen Vergangenheit; Juliane Jelinski (Diplom Psychologie): Die Bedeutung des Schuldgefühls bei weiblichen Betroffenen innerfamiliären sexuellen Missbrauchs; Florian Jungkamp (Lehramt Gesamtschule/Gymnasium): Die psychologisch-medizinische und medienpädagogische Sichtweise auf exzessives Computerspielen im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen; Sebastian Jacobs (Lehramt Gesamtschule/Gymnasium): Bildung zwischen Immunitas und Communitas - Bildungstheoretische Reflexionen im Ausgang von Roberto Esposito philosophischen Konzept; Dennis Nitzschke (Lehramt Sonderpädagogik): Sterben und Tod als Herausforderung für Lehrerinnen und Lehrer - Anforderungen, Belastungen und Möglichkeiten der Bewältigung am Beispiel der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung; Marian Siep (BA Erziehungswissenschaft): (Politische) Bildung im Informationszeitalter - Globale Partizipation, Aufklärung und das Internet.

Posterpräsentationen

Timotheus Haack (Lehramt Gesamtschule/Gymnasium): Struktureller Vergleich zweier Lehrbücher zum Programmieren in Java in didaktischer Perspektive; Jennifer Fehr (Lehramt GHR): OrtZeitKöln – Grafische Stadtlandschaften als Ergebnis künstlerischer Forschungsprozesse zum fotografischen Werk von August Sander und Chagresheimer; Jacqueline Wagter (Lehramt Sonderpädagogik): Die Veränderung kommunikativen Verhaltens von Schülerinnen und Schülern mit komplexer Behinderung durch UK-Förderung mit Hilfe der Kölner Kommunikationsmaterialien; Katja Langen/Cornelia Battermann (Lehramt Sonderpädagogik): Pränataldiagnostik (PND) und Präimplantationsdiagnostik (PID). Eine Erhebung zur Einstellung von Eltern von Kindern mit Trisomie 21; Johanna Ris (Lehramt GHR): Arthropodenfauna unter anthropogenem Einfluss am Beispiel der Insel Tioman, Malaysia; Marta Cwiek (Diplom Psychologie): Der Kampf gegen die Armut in Entwicklungsländern aus kulturpsychologischer Sicht.
news

Projekt „Individuelle Bildungsplanung“ gestartet

Ein Forschungsprojekt mit dem Titel „Individuelle Bildungsplanung von Anfang an für Kinder mit Behinderung und drohender Behinderung“ hat unter der Leitung von Prof'in Dr. Kerstin Ziemien, Lehrstuhl „Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung“, begonnen. In Auftrag gegeben wurde das Projekt – mit einer Laufzeit von fast 2 Jahren – vom Landschaftsverband Rheinland (LVR). Im Rahmen des Projektes werden in ausgewählten Regionen – Stadt Düsseldorf und Rheinisch

Bergischer Kreis – Fachleute und Eltern befragt zu ihren Bedarfen, Wünschen und Erfahrungen im Hinblick auf gelingende Bildungsplanung. Aufbauend auf den Ergebnissen der Befragung sowie Praxisbeispielen, ist es das Ziel des Projektes, ein Beratungskonzept zu entwickeln, das dann auch in den Modellregionen erprobt werden soll. Das Projekt zielt darauf ab, offene Fragen im Hinblick auf die Planung barrierefreier Bildungswege zu beantworten, Eltern den Zugang zu wichtigen Informationen zu erleichtern, Kindern Zugang zu den Bildungsangeboten nach ihren Möglichkeiten und Potenzialen zu gewähren sowie erforderliche Ressourcen für Fachkräfte zu ermitteln und zur Verfügung zu stellen.

Foto li.: Im Projektteam engagieren sich (vordere Reihe v. l.) die studentische Mitarbeiterin Laura Müller, der studentische Mitarbeiter Jonas Pehlke sowie die Projektleiterin Professorin Kerstin Ziemien; (hintere Reihe v. l.) die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Sarah Strauß und Lena Karg sowie die studentische Mitarbeiterin Johanna Glaser.



SMS Jahrestagung 2012

Die Smith-Magenis Jahrestagung richteten das Zentrum für Diagnostik und Förderung (ZeDiF) und der Selbsthilfeverband Sirius gemeinsam Anfang November an der Humanwissenschaftlichen Fakultät aus. Das Smith-Magenis Syndrom (SMS) zählt zu den seltenen genetischen Syndromen, dessen Ursache eine Mikrodeletion am kurzen Arm des 17. Chromosoms ist. Es wird davon ausgegangen, dass in Deutschland 3.200 Menschen mit dem Syndrom leben – bei aktuell 150 bekannten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung kamen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz nach Köln. Nach der Begrüßung durch Jun.-Prof'in Dr. Pia Bienstein (ZeDiF) und Armin Mutscheller (Vorstand Sirius e. V.) lauschten die Teilnehmer u. a. den Vorträgen zur Skoliose-Behandlung, zur Unterstützten Kommunikation und zu Verhaltensauffälligkeiten. Die Jahrestagung bot den Teilnehmern viele Möglichkeiten zum intensiven und internationalen Austausch.

Weitere Informationen:
<http://www.hf.uni-koeln.de/34854#sms>

Kölnler Präsenz beim Freiburger Werkstätten-Tag

Beim bedeutendsten Treffen der Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM), dem Werkstätten-Tag 2012 in Freiburg, gab es Beiträge mit Kölner Beteiligungen. Über „Handlungsfelder einer zukunftsorientierten Werkstatt“ referierte Prof'in Dr. Mathilde Niehaus, Lehrstuhl für Arbeit und Berufliche Rehabilitation. Ausgehend von den Ergebnissen der wissenschaftlichen Fachgruppe RehaFutur und den Erfahrungen des anschließenden Entwicklungsprozesses zeigte Niehaus Anknüpfungspunkte zur Weiterentwicklung einer zukunftsorientierten Werkstatt auf. Prof'in Niehaus ist Mitglied der wissenschaftlichen Fachgruppe RehaFutur des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und forscht zum Übergang Schule-Beruf und zum Alternsmanagement in Unternehmen.

Über Kompetenzen und das Selbstverständnis von Werkstattdarstellern diskutierte Dr. Werner Schlummer gemeinsam mit der Co-Referentin Ute Schütte in einem Workshop besonders für Werkstattdarsteller und Vertrauenspersonen in den Werkstätten. Schlummer,

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung, moderierte ferner die zentrale Auftaktveranstaltung für Werkstattbeschäftigte im Rahmen dieses Werkstätten-Tages Ende September im Freiburger Konzerthaus mit dem Motto „Damit Mitmachen und Mitbestimmung gelingen!“. Bei der Veranstaltung mit über 300 Teilnehmern diskutierten Werkstattbeschäftigte, Politiker und Einrichtungsvertreter über die Weiterentwicklung der Werkstätten-Mitwirkungsverordnung. Der Werkstätten-Tag findet alle vier Jahre statt und lockte in diesem Jahr über 2500 Teilnehmer nach Freiburg.

Alzheimer Demenz

Die belgische Neuropsychologin Dr. Heidi IL Jacobs hielt Mitte Oktober einen Vortrag zum Thema „Alzheimer's Disease: beyond memory and hippocampal function“. Heidi IL Jacobs, die einer Einladung von Vertr.-Prof'in Dr. Sandra Neumann (Pädagogik und Therapie bei Sprech- und Sprachstörungen) gefolgt war, leitet die Forschungsgruppe „Demenz“ am Forschungszentrum Jülich, Institut für Neurowissenschaften und Medizin (INM-3). Dort baut die Neurowissenschaftlerin derzeit eine Memory Clinic auf. Vor interessierten Studierenden und KollegInnen gab die Referentin einen sehr guten Überblick über den aktuellen Forschungsstand.

Weitere Informationen:
<http://www.hf.uni-koeln.de/30469>

Austausch mit Fachleitern

Fachleiterinnen und -leiter aus NRW im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung (FSkmE) tagten Ende Oktober im Gebäude Klosterstraße des Departments. Der Vormittag war für den allgemeinen Austausch untereinander reserviert. Dabei ging es u. a. um Erfahrungen aus der verkürzten Ausbildung der Lehramtsanwärter (LAA). Am Nachmittag diskutierte das universitäre Dozententeam im FSkmE mit den Gästen. Die zahlenmäßige Zuweisung der LAA's im Förderschwerpunkt, Theorie-Praxis-Verzahnungen in der jeweiligen Ausbildungsphase, die Portfolio-Arbeit sowie die Einbindung des Zentrums für LehrerInnenbildung waren Themenschwerpunkte bei diesem Fachaustausch.

Aktuell

Forum Frühe Kindheit 2013

25.-27.4.2013, Thema des Forums: „Trennung, Tod und Trauer in den ersten Lebensjahren“, am ersten Tag (25.4.2013) findet ein Vorkonferenz-Workshop statt zum Thema „Unterstützung für Kleinkinder bei Trennung und Scheidung“

Gürzenich Köln, Martinstr. 29-37, 50667 Köln

Weitere Informationen:

<http://www.forum-fruehe-kindheit.de/>

Interpretation von Zeichnungen

Die Systemanalyse in der Interpretation von Zeichnen und Malen war Thema des Gastvortrages von Dr. habil. Zoltan Vass, Karoly-Universität Budapest. Er stellte im Hörsaal II des Departments Heilpädagogik und Rehabilitation Mitte Dezember einen neuen Ansatz der Interpretation von Zeichnungen vor: die SSCA-Methode. Die Methode, die auf den Arbeiten von Prof. Dr. Wolfgang Sehringer (Heidelberg) basiert, repräsentiert eine Annäherung an das Systemdenken und kann verwendet werden für die psychologische Interpretation eines Image, das von psychologischen oder psychiatrischen Patienten erzeugt wurde ebenso wie von gesunden Erwachsenen und Kindern.

Personalia

Ruf nach Gießen

Den Ruf auf eine Universitätsprofessur, Lehrstuhl für Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Beeinträchtigung des Lernens, hat Prof'in Dr. Michaela Greisbach zum 1. Oktober 2012 an der Justus-Liebig-Universität Gießen angenommen. Michaela Greisbach war seit 1992 an der Universität zu Köln mit wenigen Unterbrechungen und in unterschiedlichen Positionen, zuletzt als Lehrkraft für besondere Aufgaben in der Lernbehindertenpädagogik tätig.



Michaela Greisbach

Dort baute sie den Schwerpunkt „Lese-Rechtsschreibschwierigkeiten: Diagnose, Präventions- und Interventionsmöglichkeiten“ auf. Diesen Bereich wird sie nun – unter Berücksichtigung inklusiver Lernprozesse – u. a. auch in Gießen weiter verfolgen.

Impressum

Der Newsletter erscheint im Department Heilpädagogik und Rehabilitation der Humanwissenschaftlichen Fakultät und steht in der Tradition des Newsletters der ehemaligen Heilpädagogischen Fakultät.

Redaktion (ViSdP) und Layout:
Werner Schlummer (wer)

Auflage 500 Exemplare
Beiträge für den Newsletter sollten nicht mehr als 1.500 Zeichen umfassen.

Die Beiträge werden als Word-Datei per eMail oder auf Diskette erbeten an:

Dr. W. Schlummer
<werner.schlummer@uni-koeln.de>

Den Newsletter finden Sie auch als .pdf-Datei auf den Webseiten des Departments:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31362>